

Das Kraut und Wurzel in Wein gesotten, den Mund damit gespühlet, oder  
geschwencket, ist gut für das Essen und faule Zahns. Fleisch.  
Eysenkraut mit Honig vermischt, zeucht die Wunden zusammen.  
Das Kraut mit altem Schweinen. Schmalz zerstossen, und übergelegt, leget  
nieder der Frauen ihre Geschwulst an heimlichen Orten, zusamt den Schmerzen.

Faul  
Zahn-  
Fleisch.  
Heimlich  
Ge-  
schwulst.

## Eysenkraut-Wasser.

Eysenkraut soll um S. Johannis. Tag mit aller Substanz gehackt und gebrannt  
werden.

Eysenkraut-Wasser Morgens und Abends, jedesmal drey Loth, sechs oder acht  
Tag nach einander getrunken, vertreibt die Geelsucht, ist gut für Gifft, drey. oder Geelsucht.  
vierdige Fieber, vertreibt die Wurm im Leib, alle Morgen nüchtern getrunken. Gifft.  
Hat die Kraft wie Gamanderlein. Fieber.

Das Wasser, wie obsteht, getrunken, ist gut der engen Brust, und für das Wurm  
schwere Althmen, Geschwär der Lungen, Schwinducht der Lungen, stärcket die Leber, im Leib.  
und bringt dem Menschen eine gute Farbe. Lungen-  
sucht.

Das Wasser ist auch gut getrunken für Schmerzen des Magens, für Verstopf-  
fung der Leber und Milches, auch Lenden- und Blasen-Wehe.

Mehr für Verstopfung des Eingeweyds, Magens und Bauchs, auch zur Geel-  
sucht. Das Wasser reiniget die Nieren und Blasen vom Grieß, und zertheilet den  
Stein in der Blasen.

Getrunken, dienet es auch zu den Blattern im Leib, Blut-Harnen und Grimmen. Grim-  
Eysenkraut-Wasser ist das beste Wasser für Hauptwehe und Schuß des Haupts, men in  
die Stirn und Schläffe oft damit bestrichen, und mit Tüchlein übergelegt, ist fast gut Lenden.  
für langwürige Krankheiten, da man nicht weiß, wovon sie entspringen. Blut bar-  
nen.

Das Wasser ist gut für alle Nebel und Geschwär der Augen, stärcket das blöde Haupt.  
Gesicht, bringe den Schein und Glanz wieder, alle Tage einmal oder zwey darein ge- Wehe-  
than, und darum gestrichen, gerieben, und mit Tüchlein darüber gelegt.

Das Wasser ist auch gut für das Essen und Löcher an der Frauen Gemächt,  
dieselbige Morgens und Abends damit gewaschen, auch Tüchlein darinn genezt, und  
übergelegt.

Dies Wasser vertreibt auch die Feigwarzen, damit gewaschen.

Feig-  
Warzen.

## Täschelkraut, Bursa Pastoris, Cap. 142.

**T**äschelkraut ist von seinen Knöpflein, die sich einer Hirten-Tasch vergleichen, also Nahmen.  
genannt, heißt auch Hirten-Tasch, Hirten-Seckel, Seckelkraut, und bey etli-  
chen auch Blutwurz, dieweil es das Blut stillt. Item, Crispel und Gans-  
fr. Latinis Pera pastoris. Vulgo Bursa pastoris, Sanguinaria und Crispula.  
lat. Bursa Pastorii. Gall. Bourse à pasteur.

Es ist zweyerley Täschelkraut, groß und klein, das Größere ist das beste, haben Ge-  
bende Schötlein, wie Taschen, an ihnen hangen, darum sie auch also genennet wer- schlechte-  
den, wie viel andere Kräuter mehr von der Säcklein wegen solchen Nahmen haben.

Dieses blühet weiß, hat eine weisse Wurzel, daraus viel Stengel wachsen.

Es wächst allenthalben in dem Feld, allermeist aber an den Strassen, und bey Ort.  
den alten Gebäuden.

## Kraft und Würckung.

Täschelkraut ist fast gut dem entzündeten Magen, das Kraut auswendig darauf  
gelegt. Ingleichem auch wider die rothe Ruhr.

Dies Kraut gestossen, und auf die Bresten gelegt, wo grosse Hitze ware, die zeucht Ruhr.  
es an sich.

Welcher aus der Nasen, oder sonst am Leib sehr blutet, der nehme dieses Krau-  
tes Saft, und streiche es um das Blut und Glied, es verstopft dasselbige, und lüh-  
let die hizige Aldern.

Das Kraut in der Hand gehalten, stopft sehr das Schweißen der Nasen.

Blut-  
Flus.

Oder ein leinen Tüchlein in diesem Saft genezt, und in die Nase gethan.

Ohren-  
Exter.Frauen-  
Zeit stib-  
len.

Wunden.

Blute  
Fluß.Täschelkraut, *Bursa Pastoris*.

Welcher viel Exter in den Ohren hat, der stossse dies Kraut, und lasse den Saft warm darein, es benimmt den Exter, und denselbigen Fluss ohne allen Zweifel.

Dieses Kraut ist gut den Frauen, welche ihre Zeit zu viel haben, das gestossen, und hinten auf die Lenden gelegt.

Der Saft von Täschelkraut getrunken, ist gut denen, so Blut speyen.

Der Saft also genutzt, macht wohl harnen.

Täschelkraut mit Wein und Honig ge-  
kocht, und auf die frische Wunden gelegt,  
heilet sie zu hand.

Täschelkraut heilet die blutigen Wunden  
sehr geschwind.

Dieses Krauts Saft mit Haubwurz  
und Essig vermischt, löschet die entzündete  
Glieder, als St. Antonius-Feuer.

Täschelkraut mit Wein gesotten, ist gut  
für die Biß der giftigen Thiere.

Beide Täschelkraut stillen das Blut hef-  
tiger dann andere Kräuter irgend im Vermö-  
gen haben.

#### Täschelkraut-Wasser.

Zeit seiner Brennung und Destillirung,  
wird das Kraut mit aller seiner Substanz gesammlet, unter einander gehackt, und im  
Ende des Mayen, oder im Anfang des Brachmonats, Wasser daraus gebrannt.

Dieses Wasser Morgens und Abends getrunken, jedesmal auf vier Loth, ist  
aus der massen gut wider alle Blut-Fluß des Bauchs, es sey die rothe oder weisse  
Rühr.

Und ist auch gut für Blut-Harnen, das verstellet es alles.

Wie ingleichem auch der Frauen ihre Zeit, also getrunken. Ist auch gut fürn  
Stein.

Item, alle Wunden damit gewaschen, sättigt und heilet es dieselbige.

Das Wasser stopft das Bluten der Nasen, mit Baumwollen in die Nase ge-  
schoben. Wie gleichfalls auch mit einem Tüchlein auf die Stirn gelegt, und auf sechs  
oder acht Loth getrunken, stillet es das Bluten der Wunden.

#### Wullkraut, *Verbascum*, Cap. 143.

Nahmen. **W**ullkraut heisst auch Kerzenkraut, Unholdenkerz, Himmelbrand, Brennkraut,  
Königskerzen, Feldkerzen. Græcè φλόμος. Latinè, *Verbascum*, *Officinis*,  
*Tapsus barbatus*. Item, *Candelaria*, *Candela Regis*, *Lanaria*. Ital. *Tasso*  
*barbasso*. Gall. *Boillin*. Hisp. *Verbascu*.

Ge-  
schlecht. Seiner Geschlecht seyn viel, und jedoch unter allen denselbigen zwey fürnehmste  
das weisse und das schwarze.

Des weissen seyn wiederum zwey Geschlecht, nemlich, das Weiblein und das  
Männlein.

Das weisse Wullkraut-Weiblein, hat breite Blätter, wie der Cappes, doch viel  
rauher, und weiß wollicht, die Blume ist bleichgelb, der Saame schwarz, die Wur-  
zel lang, scharff, eines Fingers dick.

2. Das Männlein, ist dem jetztgemeldten fast gleich, hat aber schmärlere Blät-  
ter, und einen dünnen Stengel. Die Græci nennen es der weissen Blätter halben  
Λευκοφυλλον.

3. Das schwarze Wullkraut ist dem ähnlich, allein, daß es schwärzere und brei-  
tere Blätter hat.

4. 5. Es seynd auch zwey wilde Wullkräuter, mit ihren Blättern der Salben gleich,  
werden sehr hoch, und haben ein goldgelbe Blum. Seyn einander fast ähnlich, allein, daß  
eins